# ANMERKUNGEN

[1] Die „drei tun und drei nicht tun“ bedeuten: „den Marxismus und nicht den Revisionismus praktizieren; sich zusammenschließen und nicht Spaltertätigkeit betreiben; offen und ehrlich sein und sich nicht mit Verschwörungen und Ränken befassen“. Sie wurden von Mao Zedong in Gesprächen mit führenden Genossen verschiedener Orte während einer Inspektionsreise in Südchina von Mitte August bis zum 12. September 1971 formuliert und waren gegen die konspirativen Aktivitäten von Lin Biao und anderen gerichtet. **21 154**

[2] Der Gegenangriff zur Selbstverteidigung auf der Insel Zhenbao wurde durch chinesische Grenzsoldaten im März 1969 geführt, um sowjetische Truppen zurückzuschlagen, die auf die chinesische Insel Zhenbao in der Provinz Heilongjiang eingefallen waren. Der Gegenangriff zur Selbstverteidigung bei den Xisha-Inseln wurde im Januar 1974 von chinesischen Marineeinheiten mit Fischern und Milizionären zusammen gegen die Truppen des inzwischen gestürzten Saigoner Regimes von Südvietnam geführt, welche die chinesischen Xisha-Inseln besetzt hatte. Der Gegenangriff zur Selbstverteidigung an der chinesisch-indischen Grenze gegen die eindringenden indischen Truppen war eine Operation chinesischer Grenzsoldaten im Oktober 1962 zur Wahrung der territorialen Souveränität Chinas. **24**

[3] Siehe Anmerkung 115. **25 90**

[4] Die „Drei Hauptregeln der Disziplin und acht Punkte zur Beachtung“ waren Disziplinarvorschriften für die Rote Armee der Chinesischen Arbeiter und Bauern, die von Mao Zedong und anderen während des Zweiten Revolutionären Bürgerkriegs (1927—1937) aufgestellt worden waren. Zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Armee-Einheiten wichen diese Vorschriften leicht voneinander ab. Im Oktober 1947 gab das Oberkommando der Chinesischen Volksbefreiungsarmee folgende Standardversion aus:

Die drei Hauptregeln der Disziplin:

(1) Gehorche dem Kommando in allem, was du tust.
(2) Nimm den Massen nicht eine Nadel, nicht einen Faden weg.
(3) Liefere alles Beutegut ab.

Die acht Punkte zur Beachtung:

(1) Sprich höflich.
(2) Sei ehrlich, wenn du was kaufst oder verkaufst.
(3) Gib zurück, was du entliehen hast.
(4) Bezahle für das, was du beschädigt hast.
(5) Schlage und beschimpfe niemanden.
(6) Beschädige nicht die Ackerbaukulturen.
(7) Belästige keine Frauen.
(8) Mißhandle nicht Gefangene. **8 28 106 148**

[5] Die „Weisung des 7. Mai“ bezieht sich auf einen Brief, den Mao Zedong am 7. Mai 1966 an Lin Biao schrieb, nachdem er den „Bericht über eine weitere

Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion und der Nebenbeschäftigungen der Streitkräfte" geprüft hatte, den die Logistische Hauptabteilung der Chinesischen Volksbefreiungsarmee vorlegte. Unter anderem betonte der Brief, daß die Volksbefreiungsarmee eine große Schule sein müsse, eine Schule, die sich mit Politik, Militärwesen und Kultur befassen solle und überdies imstande sei, sowohl Landwirtschaft und Nebengewerbe als auch einige mittelgroße und kleine Fabriken zu betreiben, um gewisse Produkte für den Eigenbedarf und solche für einen gleichwertigen Austausch mit dem Staat herzustellen. 28

[6] Es handelt sich hierbei um eine Inschrift, die Mao Zedong für die Bevölkerung der früheren revolutionären Stützpunktgebiete geschrieben hatte und die zuerst in der *Renmin Ribao* (*Volkszeitung*) vom 11. August 1951 nachgedruckt wurde. 37

[7] „Dreierverbindung" betrifft hier die enge Zusammenarbeit zwischen Kadern, Arbeitern und Technikern in der Betriebsverwaltung und in der wissenschaftlich-technischen Arbeit. 40

[8] Während der „Kulturrevolution" verleumdete die „Viererbande" die Intellektuellen als „stinkende Nummer Neun" — das heißt, die neunte Kategorie nach den Grundherren, reichen Bauern, Konterrevolutionären, schlechten Elementen, Rechten, Verrätern, Spionen und Leuten, die den „kapitalistischen Weg gehen". In einem Gespräch vom 3. Mai 1975 mit Mitgliedern des Politbüros des ZK der KP Chinas, die damals in Beijing weilten, zitierte Mao Zedong einen Satz aus der Peking-Oper *Mit taktischem Geschick den Tigerberg erobern*: „Der Neunte darf nicht weg". Er wollte mit diesem Zitat die Verleumdung der Intellektuellen durch die „Viererbande" kritisieren und andcuten, daß die Sache der Revolution und des Aufbaus die Dienste der Intellektuellen benötige. 40 57 66 259

[9] Der Begriff „dritte Linie" bezeichnet das riesige strategische Hinterland Chinas. Ausgehend von der Notwendigkeit, sich auf einen möglichen Krieg vorzubereiten, schlugen das Zentralkomitee der KP Chinas und Mao Zedong in den frühen sechziger Jahren vor, die verschiedenen Gebiete Chinas je nach ihrer strategischen Bedeutung als erste, zweite und dritte Linie zu klassifizieren. 41 42

[10] „70 Artikel über die industrielle Arbeit" betrifft die vom Zentralkomitee der KP Chinas im September 1961 formulierten „Bestimmungen zur Verwaltung staatlicher Industriebetriebe (Entwurf)". Im Gefolge des „Großen Sprungs nach vorn" von 1958 versäumten es viele Unternehmen, strenge Verantwortlichkeitssysteme zu schaffen, und vernachlässigten die Buchführung; ihr Lohn- und Prämiensystem krankte an Gleichmacherei, und ihre Parteikomitees nahmen selbst alle täglich anfallenden Verwaltungsarbeiten in die Hand. Zu den allgemein auftretenden Folgen gehörten Chaos in der Produktion, Herumkommandieren, konfuser Arbeitsverlauf, ernste Schäden an den Ausrüstungen und kümmerliche wirtschaftliche Ergebnisse. Angesichts dieser Situation wurde der Entwurf der 70 Artikel umfassenden Vorschriften für die industrielle Arbeit erstellt. Er definierte die Natur der staatlichen Industriebetriebe und deren grundlegende Aufgaben, bestätigte erneut das System der Übernahme einer umfassenden Verantwortung durch die Betriebsdirektoren unter der Leitung der Parteikomitees, forderte die Schaffung und Vervollkommnung des nötigen Verantwortlichkeitssystems sowie die Aufstellung von Regeln und Vorschriften und betonte die Prinzipien eines planmäßigen Managements, einer Verteilung entsprechend der Arbeitsleistung, guter wirtschaftlicher Ergebnisse sowie materieller Interessen für Arbeiter und Büroangestellte. Die Diskussion und versuchsweise Anwendung dieses Papiers erwies sich als nützlich beim Sammeln von Erfahrungen hinsichtlich der Führung staatlicher Industriebetriebe, bei der Durchführung der Richtlinie „Neuausrichtung, Konsolidierung, Ergänzung und

Niveauhebung" und in der Beschleunigung des Wiederaufbaus und der Entwicklung der Industrie Chinas. 42 321

[11] Luo Ronghuan (1902—1963), geboren in Hengshan, Provinz Hunan, war während des hier erwähnten Zeitraums Mitglied des Politbüros und Leiter der Politischen Hauptabteilung der Chinesischen Volksbefreiungsarmee. 49 52

[12] „Drei ständig zu lesende Schriften" bezieht sich auf drei Aufsätze von Mao Zedong — „Dem Volke dienen", „Dem Gedenken Bethunes" und „Yu Gong versetzt Berge". Man nannte sie „drei ständig zu lesende Schriften", weil Lin Biao und andere dafür eintraten, daß nur sie gelesen und wiederholt auswendig aufgesagt werden sollten. Später kamen noch folgende Aufsätze hinzu: „Über die Berichtigung falscher Ansichten in der Partei" und „Gegen den Liberalismus"; diese wurden dann zu den sogenannten „fünf ständig zu lesenden Schriften". 49 56

[13] Mit „zwei Alle" ist folgender Satz gemeint: „Alle politische Entscheidungen, die der Vorsitzende Mao getroffen hat, müssen wir entschieden unterstützen, und alle Weisungen, die Vorsitzender Mao gegeben hat, müssen wir unentwegt befolgen." Dieser Satz war in einem Leitartikel der *Renmin Ribao* (*Volkszeitung*), der Zeitschrift *Hongqi* (*Rote Fahne*) und der Tageszeitung *Jiefangjun Bao* (*Tageszeitung der Volksbefreiungsarmee*) enthalten, der unter dem Titel „Die Dokumente sorgfältig studieren und das Hauptkettenglied ergreifen" am 7. Februar 1977 erschien. 51 157 221 301 324 409

[14] Hier wird der Fehler des damaligen Vorsitzenden des ZK der KP Chinas. Hua Guofeng, kritisiert, in seiner Rede auf der Zentralen Arbeitskonferenz im März 1977 der „zwei Alle"-Auffassung zu folgen. 1975 übernahm Deng Xiaoping, unterstützt von Mao Zedong, die Verantwortung für die Arbeit im Zentralkomitee und begann, die Dinge in vielerlei Hinsicht ins Lot zu bringen, wodurch sich die Lage im Inland merklich verbesserte. Aber Mao Zedong duldete nicht, daß Deng Xiaoping systematisch die Fehler der „Kulturrevolution" berichtigte, und entfesselte Ende jenen Jahres eine sogenannte „Bewegung zur Kritik an Deng Xiaoping und zum Kampf gegen die auf eine Revision früherer Urteile abzielende rechtsabweichlerische Tendenz". Im Januar 1976 starb der Ministerpräsident Zhou Enlai. Um die Zeit des Qingming-Festes (4. April), einem traditionellen Totengedenktag in China, kam es in Beijing und einer Reihe von Städten zu Massenbewegungen der Trauer um Zhou Enlai, des Kampfes gegen die „Viererbande" und der Mißbilligung der Kritik an Deng Xiaoping. Mit aller Kraft unterdrückte die „Viererbande" diese revolutionären Aktivitäten der Massen. Am 5. April unternahmen die breiten Massen auf dem Tiananmen-Platz in Beijing Protestaktionen. Das Politbüro des Zentralkomitees und Mao Zedong beurteilten das Ereignis auf dem Tiananmen-Platz falsch, indem sie es als ein konterrevolutionäres Ereignis betrachteten und in der Folge Deng Xiaoping all seiner Ämter innerhalb und außerhalb der Partei enthoben. Nach der Zerschlagung der „Viererbande" forderten die breiten Massen innerhalb und außerhalb der Partei nachdrücklich, Deng Xiaoping und das Tiananmen-Ereignis zu rehabilitieren. In seiner Rede auf der Zentralen Arbeitskonferenz im März 1977 hielt Hua Guofeng jedoch an der Auffassung der „zwei Alle" fest und meinte, daß „die Bewegung zur ‚Kritik an Deng Xiaoping und zum Kampf gegen die auf eine Revision früherer Urteile abzielende rechtsabweichlerische Tendenz' eine Entscheidung des großen Führers, des Vorsitzenden Mao, und daher notwendig war". Ferner meinte er, daß es „tatsächlich eine winzige Anzahl von Konterrevolutionären gibt", die „das Tiananmen-Ereignis inszeniert" hätten. Freilich konnte er auch nicht umhin festzustellen, daß man „zu gegebener Zeit den Genossen Deng Xiaoping zur Arbeit einsetzen soll" und es „verständlich war, daß die Massen am

Qingming-Fest auf dem Tiananmen-Platz ihre Trauer um den Ministerpräsidenten Zhou ausdrückten". Hier weist Deng Xiaoping auf den Widerspruch in der Rede Hua Guofengs hin und kritisiert den Fehler der „zwei Alle". Im Juli 1977 verabschiedete die 3. Plenartagung des X. ZK der KP Chinas den Beschluß, dem zufolge Deng Xiaoping in alle seine Ämter innerhalb und außerhalb der Partei wieder eingesetzt wurde. Auf der 3. Plenartagung des XI. ZK der KP Chinas im Dezember 1978 wurde der Fehler der „zwei Alle" kritisiert und beschlossen, die fehlerhaften Dokumente des ZK der KP Chinas über die Bewegung zum „Kampf gegen die auf eine Revision früherer Urteile abzielende rechtsabweichlerische Tendenz" und über das Tiananmen-Ereignis für nichtig zu erklären, und es wurde feierlich die Rehabilitierung Deng Xiaopings und des Tiananmen-Ereignisses verkündet. 51

[15] Dieser Satz bedeutet, daß weder Marx noch Engels, Lenin, Stalin oder Mao Zedong von sich gesagt haben, alle ihre Worte und Taten seien absolut richtig und dürften niemals geändert werden. 52

[16] Meiji war der Regierungstitel des Kaisers von Japan, Mutsuhito. Die Meiji-Restauration war eine Reformbewegung bürgerlichen Typs, die während seiner Regierungszeit im Jahre 1868 begann. Sie schaffte das feudale Shogunat ab, gründete einen geeinigten und zentralisierten Staat und machte es durch eine Reihe weiterer Reformen möglich, daß Japan den Weg einer kapitalistischen Entwicklung einschlagen und schrittweise eine kapitalistische Modernisierung erzielen konnte. 53

[17] Der IX. Parteitag des Vierten Korps der Roten Armee wurde im Dezember 1929 in Gutian, Kreis Shanghang, Provinz Fujian, gehalten. Der „Beschluß der Gutian-Tagung", der auf dieser Konferenz angenommen wurde, wurde von Mao Zedong in Übereinstimmung mit den Anweisungen des Zentralkomitees in dessen Brief vom 28. September 1929 an das Frontkomitee des Vierten Korps der Roten Armee entworfen. Genosse Mao Zedong faßte im Beschluß, von den konkreten Bedingungen des Vierten Korps ausgehend, die reiche Erfahrung der Roten Armee während der ersten beiden Jahre seit ihrer Gründung zusammen. Der Beschluß war für den Aufbau der KP Chinas und der Roten Armee von programmatischer Bedeutung. Sein erster Abschnitt wurde unter dem Titel „Über die Berichtigung falscher Ansichten in der Partei" in den ersten Band der *Ausgewählten Werke Mao Zedongs* aufgenommen. 58 143

[18] Mao Zedong, „Die Lage im Sommer 1957", *Ausgewählte Werke,* Band V, Verlag für fremdsprachige Literatur, Beijing 1978, S. 536—547. 59

[19] „Vierzehn Artikel für die wissenschaftliche Arbeit" bezieht sich auf die „Vierzehn Vorschläge für die gegenwärtige Arbeit der naturwissenschaftlichen Forschungsinstitute (Entwurf)", die im Juni 1961 von den Gruppen führender Parteimitglieder der Staatlichen Kommission für Wissenschaft und Technik sowie der Chinesischen Akademie der Wissenschaften gemeinsam vorgelegt und durch das ZK der KP Chinas im Juli desselben Jahres zur versuchsweisen Durchführung angenommen wurden. In seinen Anweisungen zur Annahme des Entwurfspapiers betonte das Zentralkomitee: „Gute Arbeit unter den Intellektuellen zu verrichten ist von entscheidender Bedeutung." „In den letzten Jahren hat eine Reihe von Genossen eine einseitige Haltung gegenüber dem Wissen und den Intellektuellen eingenommen, und auch die Tendenz, diesbezügliche Angelegenheiten in übermäßig vereinfachter und grober Weise zu erledigen, hat zugenommen. Dieser Frage muß ernste Beachtung geschenkt werden, um sicherzustellen, daß eine korrekte Haltung eingenommen wird und die diesbezüglichen Richtlinien der Partei korrekt zur Ausführung gelangen." Dieses Entwurfspapier formulierte eine Reihe konkreter Richtlinien über ein korrektes Verständnis der Normen, aufgrund derer Arbeitskräfte in den

Naturwissenschaften als „rot und fachkundig" gelten können; über die korrekte Durchführung der Politik „Laßt hundert Blumen blühen, laßt hundert Schuien miteinander wetteifern!" und des Prinzips, die Theorie mit der Praxis zu verbinden; über die Festlegung der grundlegenden Aufgaben wissenschaftlicher Forschungsinstitute (nämlich positive Forschungsergebnisse zu erzielen und qualifiziertes Personal heranzubilden); über die Bewahrung der Stabilität in der wissenschaftlichen Forschungsarbeit und die Gewährleistung angemessener Zeitspannen für diese Arbeit; sowie über eine Verbesserung der Führungsmethode der Partei in Forschungsinstituten. Das Zentralkomitee war der Ansicht, daß die Leitgedanken dieses Papiers auf alle Abteilungen und Einheiten anwendbar wären, in denen Intellektuelle beschäftigt sind. 64

[20] „Sechzig Artikel für die Arbeit an den höheren Lehranstalten" betrifft den 60 Artikel umfassenden „Entwurf vorläufiger Anordnungen für die Arbeit an höheren Lehranstalten, die direkt dem Ministerium für Bildungswesen der Volksrepublik China unterstellt sind", der im September 1961 durch das ZK der KP Chinas grundsätzlich gebilligt wurde. Die Anordnungen faßten sowohl die positiven als auch die negativen Erfahrungen der Bildungsarbeit in höheren Lehranstalten in den drei Jahren nach 1958 zusammen. Angesichts gravierender Probleme wie einer gesunkenen Unterrichtsqualität, einer Vernachlässigung der Rolle der Intellektuellen und übermäßiger körperlicher Arbeit sahen sie vor, daß die höheren Lehranstalten die Lehrtätigkeiten zu ihrer Hauptaufgabe zu machen und sich um eine Anhebung der Unterrichtsqualität zu bemühen hätten; daß sie die Politik der Partei gegenüber den Intellektuellen sowie ihre Politik „Laßt hundert Blumen blühen, laßt hundert Schulen miteinander wetteifern!" korrekt durchzuführen hätten; daß sie das System zu praktizieren hätten, wonach das Verwaltungskomitee der Lehranstalt mit ihrem Rektor an der Spitze unter der Führung des Parteikomitees der Anstalt volle Verantwortung zu übernehmen hätte; daß die allgemeinen Angelegenheiten gewissenhaft zu führen wären, damit die für den Lehrbetrieb und das tägliche Leben des Lehrkörpers und der Studenten notwendigen materiellen Voraussetzungen gewährleistet würden; und daß schließlich Führungsmethode und -Stil der Partei verbessert und die ideologisch-politische Arbeit verstärkt werden müsse. 64

[21] Dies bezieht sich auf einen Vorschlag, der hinsichtlich der unzureichend kurzen Schulzeit der Grund- und Mittelschulen eingebracht wurde. Die Schulzeit betrug 1977 im allgemeinen fünf Jahre für die regulären Grundschulen und vier Jahre für reguläre Mittelschulen. 72

[22] Die „von einer schwarzen Linie ausgeübte Diktatur" war ein Begriff, den Lin Biao, Jiang Qing und ihresgleichen geprägt hatten, um die literarische und künstlerische Arbeit während der ersten 17 Jahre der Volksrepublik zu verunglimpfen. Auf Anweisung von Lin Biao berief Jiang Qing im Februar 1966 ein Forum über Literatur und Kunst in den Streitkräften ein und fabrizierte eine „Zusammenfassung des Forums über die Arbeit in Literatur und Kunst in der Armee". Darin wurde behauptet, daß seit Gründung unserer Volksrepublik die Literatur- und Kunstkreise „unter der Diktatur durch eine schwarze, gegen die Partei und den Sozialismus gerichtete Linie" gestanden hätten, welche „dem Denken des Vorsitzenden Mao diametral entgegensteht". Ferner heißt es in der Zusammenfassung: „Diese schwarze Linie ist eine Verbindung bürgerlicher Ideen über Literatur und Kunst, moderner revisionistischer Ideen von Literatur und Kunst sowie der sogenannten Literatur und Kunst der dreißiger Jahre." Später übertrugen Lin Biao, Jiang Qing und ihre Anhänger ihre These der „Diktatur durch eine schwarze Linie" auf den Bildungsbereich, auf das Verlagswesen, den Sport, das Gesundheitswesen, öffentliche

Sicherheit und auf die Arbeit der Partei in Organisation, Propaganda und Einheitsfront sowie auf andere Bereiche der Partei- und Regierungsarbeit. Diese absurde Behauptung, die richtig und falsch verdrehte und eines der Hauptargumente zugunsten der „Kulturrevolution" stellte, führte in vielen Arbeitsbereichen zu katastrophalen Konsequenzen. 86 226

[23] Siehe Anmerkung 14. 87 173 200 258 378 449

[24] Im Anschluß an diese Rede Deng Xiaopings veröffentlichte das Ministerium für Bildungswesen im Namen einer Kritikgruppe einen Aufsatz mit dem Titel „Eine große Debatte an der Erziehungsfront". Er erschien in der *Hongqi*, Nr. 12, 1977 und in der *Renmin Ribao* vom 18. November 1977 und wies die „zwei Einschätzungen" der „Viererbande" zurück. 88

[25] Die „Anweisung des 21. Juli" bezieht sich auf eine Äußerung Mao Zedongs, die er der Schlußkorrektur eines Herausgeberkommentars in der *Renmin Ribao* vom 21. Juli 1968 hinzufügte; der Kommentar trug den Titel „Die Werkzeugmaschinenfabrik Shanghai zeigt den Weg zur Ausbildung von Ingenieuren und technischen Mitarbeitern — Ein Untersuchungsbericht". Die Anweisung lautete: „Es ist noch immer notwendig, Hochschulen zu betreiben; hier spreche ich hauptsächlich von naturwissenschaftlichen und technischen Hochschulen. Aber die Dauer der Studienzeit muß verkürzt und das Bildungswesen revolutioniert werden, die proletarische Politik muß das Kommando übernehmen, und man muß den Weg der Werkzeugmaschinenfabrik Shanghai gehen, Techniker aus der Arbeiterschaft heranzubilden. Die Studenten müssen aus den Reihen der Arbeiter und Bauern mit praktischer Erfahrung ausgewählt werden, und nach einigen Jahren Hochschulstudium sollen sie wieder in die Praxis der Produktion zurückkehren." 88

[26] Dies bezieht sich auf die Arbeiterpropagandagruppen für Mao-Zedong-Ideen, die während der „Kulturrevolution" an Universitäten, Hochschulen, Mittel- und Grundschulen der großen und mittelgroßen Städte geschickt wurden, um dort die Führung zu übernehmen. 90

[27] Die zehn Kampfaufgaben lauten:

(1) Den Kampf zur Entlarvung und Verurteilung der „Viererbande" bis zum Ende führen.

(2) Das strategische Denken des Vorsitzenden Mao anwenden und angemessene Vorbereitungen auf einen Kriegsfall treffen.

(3) Die Führungskörperschaften konsolidieren und den Aufbau des Kaderstabs stärken.

(4) Den Aufbau der Partei stärken und die Rolle der politischen Arbeit voll zur Geltung bringen.

(5) Der Erziehung und Ausbildung der Armee strategische Bedeutung beimessen, die militärwissenschaftliche Forschung intensivieren und das politische Bewußtsein sowie die militärische Befähigung unserer Armee stärken.

(6) Der Forschung der Wissenschaft und Technik der Verteidigung sowie der Rüstungsproduktion forcierte Bemühungen widmen, die Modernisierung der Militärausrüstung beschleunigen.

(7) Die Reorganisation der Armee sowie die Straffung ihrer Struktur fortsetzen, das Wehrdienstsystem reformieren.

(8) Am Prinzip festhalten, die Armee durch Sparsamkeit und harte Arbeit aufzubauen, die logistischen Dienste und Vorbereitungen auf einen Kriegsfall verstärken.

(9) Das System beibehalten, unter welchem die Streitkräfte eine Kombination von Feldarmeen, Regionalstreitkräften und Miliz sind, und die Miliz verstärken.

(10) Die guten Traditionen und den ausgezeichneten Arbeitsstil der Armee wiederherstellen und ausbauen. 94

[28] Hier wird auf folgende neun Dokumente Bezug genommen: „Beschluß zur Förderung von Erziehung und Ausbildung in den Streitkräften", „Beschluß zur erfolgreichen Führung der Militärakademien und Armeeschulen", „Beschluß zur Erhöhung des Organisationsgeistes und des Sinns für Disziplin in unserer Armee", „Anordnungen der Chinesischen Volksbefreiungsarmee zur Wahrung von Militärgeheimnissen des Staates", „Beschluß zur Beschleunigung der Modernisierung der Waffen und Ausrüstungen unserer Armee", „Plan einer Neuausrichtung des Umfangs der Armee und ihrer organisatorischen Struktur", „Beschluß über das Wehrdienstsystem (Entwurf)", „Beschluß zur Stärkung der Verwaltung von Fabriken, Pferdefarmen, landwirtschaftlicher und nebengewerblicher Produktion in unserer Armee" sowie „Beschluß zur Neuordnung und Verstärkung der Finanzarbeit in unserer Armee". 94

[29] Der Vorsitzende Mao Zedong legte seine Ansichten über die Unterscheidung der drei Welten am 22. Februar 1974 in einem Gespräch mit Präsident Kaunda von Zambia dar. Danach besteht die Erste Welt aus den beiden Supermächten USA und Sowjetunion, die über die größte militärische Stärke und Wirtschaftskraft verfügen und Hegemonismus auf der Erde ausüben; die Dritte Welt besteht aus den Entwicklungsländern in Asien, Afrika, Lateinamerika und anderen Regionen; die Zweite Welt schließlich besteht aus den entwickelten Ländern zwischen der Ersten und der Dritten Welt. 100 159 189

[30] Vgl. Karl Marx, *Grundrisse der Kritik der Politischen Ökonomie (Rohentwurf) 1857—1858,* Verlag für fremdsprachige Literatur, Moskau 1939, S. 587. 113

[31] W. I. Lenin, „Bericht über das Parteiprogramm. VIII. Parteitag der KPR(B), 18.—23. März 1919", *Werke,* Band 29, Dietz Verlag, Berlin 1973, S. 165—166. 115

[32] Karl Marx, *Theorien über den Mehrwert,* Marx/Engels, *Werke,* Band 26, Erster Teil, Dietz Verlag, Berlin 1965, S. 387. 115

[33] Als Mao Zedong 1957 über die Intellektuellenfrage sprach, verwendete er wiederholt die Redensart: „Wenn die Haut weg ist, woran sollen die Haare dann haften?"; sie entstammt dem Abschnitt „Das vierzehnte Jahr des Herzogs Xi" des klassischen Werks *Zuo Zhuan.* Mao Zedong verwendete sie metaphorisch, um anzudeuten, daß nach dem grundsätzlichen Abschluß der sozialistischen Umgestaltung des Eigentums an den Produktionsmitteln die „Haut" (nämlich die wirtschaftliche Grundlage des alten China, auf welche sich die vor der Befreiung ausgebildeten Intellektuellen gestützt hatten) fortgefallen war und diese Intellektuellen („das Haar") nunmehr keine andere Wahl hatten als an der neuen „Haut" des Gemeineigentums zu haften, das heißt am Proletariat. 115

[34] Mao Zedong, „Zum Gedenken an Dr. Sun Yat-sen", *Ausgewählte Werke,* Band V, Verlag für fremdsprachige Literatur, Beijing 1978, S. 373. 117

[35] Mao Zedong, „Der Platz der Kommunistischen Partei Chinas im nationalen Krieg", *Ausgewählte Werke,* Band II, Verlag für fremdsprachige Literatur, Beijing 1968, S. 245. 123

[36] In einem Kommentar über einen ihm vorgelegten Bericht schrieb Mao Zedong am 12. Dezember 1964: Mitarbeiter im Betriebsmanagement „können die Fabriken nicht zureichend verwalten, wenn sie sich nicht das entsprechende Fachwis-

sen angeeignet haben und lange Zeit Laien bleiben. ‚Wer selbst dunkel denkt, kann anderen nicht den rechten Weg zeigen'." Der letzte Satz ist ein Zitat aus dem klassischen Buch *Menzius*, Abschnitt „Jin Xin", Teil II. **127**

[37] Der XI. Parteitag der KP Chinas wurde vom 12. bis zum 18. August 1977 in Beijing gehalten. Er spielte eine positive Rolle bei der Entlarvung und Kritik der konterrevolutionären Clique um Jiang Qing und bei der Mobilisierung der gesamten Partei, China zu einem modernen, machtvollen sozialistischen Land aufzubauen. Doch aufgrund historischer Einschränkungen und des Einflusses durch Hua Guofengs Fehler zur damaligen Zeit bestätigte der dem Parteitag vorgelegte politische Bericht nach wie vor die irrigen Theorien, politischen Richtlinien und Schlagworte der „Kulturrevolution" und spielte daher zugleich auch eine negative Rolle — indem er nämlich den Prozeß einer Richtigstellung der Dinge behinderte. In dieser Rede konnte Deng Xiaoping die Rolle des XI. Parteitags jedoch noch nicht von diesen beiden Gesichtspunkten aus analysieren, da hierfür die Bedingungen noch nicht reif waren. **127**

[38] „Drei Ehrlich und vier Streng" war ein von Arbeitern des Daqing-Ölfeldes in den frühen sechziger Jahren geprägtes Schlagwort. „Drei Ehrlich" besagt, daß man ein ehrlicher Mensch sein soll, ehrlich in Worten und in Taten hinsichtlich der revolutionären Sache. „Vier Streng" bedeutet: strenge Normen, strenge Organisation, eine strenge Haltung und strenge Arbeitsdisziplin. **133**

[39] Mao Zedong, „Über die richtige Behandlung der Widersprüche im Volk", *Ausgewählte Werke,* Band V, Verlag für fremdsprachige Literatur, Beijing 1978, S. 458. 135

[40] W. I. Lenin, „Perlen volkstümlerischer Projektemacherei", *Werke,* Band 2, Dietz Verlag, Berlin 1961, S. 481. **137**

[41] Die „links"abweichlerische Linie Wang Mings bezieht sich auf das vom Dogmatiker Wang Ming repräsentierte „linke" Abenteurertum während der Periode des Zweiten Revolutionären Bürgerkriegs (1927—1937). Mit Unterstützung der Komintern und ihres Vertreters Pavel Mif errangen Wang Ming und seine Anhänger auf der 4. Plenartagung des VI. ZK der KP Chinas im Januar 1931 die führende Position im Zentralkomitee. Politisch verwischten sie die Abgrenzungen zwischen der demokratischen und der sozialistischen Revolution und setzten den Kampf gegen die Bourgeoisie mit dem Kampf gegen Imperialismus und Feudalismus gleich; sie ignorierten die spürbaren Veränderungen in den Klassenbeziehungen in China nach den Ereignissen vom 18. September 1931 (Japans Invasion von Nordostchina) und betrachteten die Kräfte der Mitte als „den gefährlichsten Feind"; sie hielten weiter an der Theorie fest, „die Städte zum Zentrum der chinesischen Revolution zu machen", und vertraten die Ansicht, die Rote Armee solle die wichtigsten Städte erobern, um zunächst in einer oder mehreren Provinzen den Sieg zu erringen und ihn später zu einem landesweiten Sieg zu machen. Militärisch praktizierten sie zunächst Abenteurertum, verfiel später der Fluchtmentalität und hielt sich an den Grundsatz, sich an das jeweils besetzte Territorium zu klammern. Organisatorisch praktizierten sie Sektierertum und folgten einer Politik des „erbitterten Kampfes und der schonungslosen Schläge" gegen jene, die ihre irrigen Auffassungen nicht teilten. Das „linke" Abenteuertum Wang Mings blieb vier Jahre lang in der Partei vorherrschend und fügte ihr und der gesamten revolutionären Sache schwere Verluste zu. Im Januar 1935 hielt das Politbüro in Zunyi, Provinz Guizhou, eine Tagung ab, auf der die führende Rolle Mao Zedongs in der Roten Armee und im Zentralkomitee verankert wurde. Damit wurde der Vorherrschaft des Abenteurertums der

„linken" Linie von Wang Ming in den zentralen Führungsorganen der Partei ein Ende gesetzt. 143

[42] Mao Zedong, „Über die Praxis", *Ausgewählte Werke,* Band I, Verlag für fremdsprachige Literatur, Beijing 1968, S. 349. 144

[43] Mao Zedong, „Über den Widerspruch", *Ausgewählte Werke,* Band I, Verlag für fremdsprachige Literatur, Beijing 1968, S. 377. 144

[44] Mao Zedong, „Strategische Probleme des revolutionären Krieges in China", *Ausgewählte Werke,* Band I, Verlag für fremdsprachige Literatur, Beijing 1968, S. 220. 144

[45] Mao Zedong, „Unser Studium umgestalten", *Ausgewählte Werke,* Band III, Verlag für fremdsprachige Literatur, Beijing 1969, S. 22. 145

[46] Ebd., S. 20. 145

[47] Mao Zedong, „Den Arbeitsstil der Partei verbessern", *Ausgewäblte Werke*, Band III, Verlag für fremdsprachige Literatur, Beijing 1969, S. 44. 145

[48] Ebd., S. 42. 145

[49] Ebd., S. 41. 145

[50] Die drei Hauptmerkmale des Arbeitsstils der Partei sind die Verbindung von Theorie und Praxis, die Herstellung enger Verbindungen mit den Massen und das Üben von Selbstkritik. Sie wurden in dieser Form von Mao Zedong in seinem politischen Bericht „Über die Koalitionsregierung" formuliert, den er dem VII. Parteitag der KP Chinas am 24. April 1945 hielt. 145 194 422

[51] Mao Zedong, „Bekämpft die bürgerlichen Ideen in der Parteil", *Ausgewählte Werke,* Band V, Verlag für fremdsprachige Literatur, Beijing 1978, S. 115. 145

[52] Mao Zedong, „Die Einheit der Partei stärken, die Traditionen der Partei fortführen", *Ausgewählte Werke,* Band V, Verlag für fremdsprachige Literatur, Beijing 1978, S. 356—357. 145

[53] Mao Zedong, „Sechzig Artikel über Arbeitsmethoden (Entwurf)" (31. Januar 1958). 146

[54] Die Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz lauten wie folgt: Gegenseitige Achtung der Souveränität und territorialen Integrität, gegenseitiger Nichtangriff, gegenseitige Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten, Gleichberechtigung und gegenseitiger Nutzen sowie friedliche Koexistenz. Zum ersten Mal formuliert wurden sie von Ministerpräsident Zhou Enlai in seiner Ansprache an die indische Delegation zu Beginn der Verhandlungen zwischen den Delegationen der chinesischen und der indischen Regierung. Diese Verhandlungen betrafen die Beziehungen beider Länder im tibetischen Gebiet Chinas und wurden von Dezember 1953 bis April 1954 in Beijing geführt. Später wurden die Fünf Prinzipien formell aufgenommen in das Vorwort des von beiden Seiten geschlossenen „Abkommens zwischen der Volksrepublik China und der Indischen Republik über Handel und Verkehr zwischen dem tibetischen Gebiet Chinas und Indien". Da die Fünf Prinzipien im Juni 1954 in das Gemeinsame Kommuniqué zwischen dem chinesischen Ministerpräsidenten Zhou Enlai und dem indischen Premierminister Jawaharlal Nehru und später in viele weitere internationale Dokumente übernommen wurden, fanden sie in aller Welt breite Anerkennung und Anwendung. 159

[55] Der VI. Landeskongreß der Werktätigen fand vom 1. bis 22. August 1948 in Harbin statt. Der Kongreß rief die Arbeiterklasse des ganzen Landes auf, sich eng mit der übrigen Bevölkerung zusammenzuschließen und die Volksbefreiungsarmee

tatkräftig zu unterstützen, um schnellstens die historische Aufgabe — Sturz der reaktionären Herrschaft der Kuomintang und Errichtung eines Neuen China zu erfüllen. Der Kongreß verabschiedete den „Beschluß über die gegenwärtige Aufgabe der Bewegung der Belegschaft Chinas" und beschloß, den Allchinesischen Gewerkschaftsbund, die vereinheitlichte nationale Organisation der chinesischen Arbeiterklasse, wieder einzusetzen. Zuvor waren bereits in den Jahren 1922, 1925, 1926, 1927 und 1929 gesamtchinesische Kongresse der Werktätigen gehalten worden. Am 30. April 1953 beschloß die 3. Plenartagung des VI. Exekutivkomitees des Allchinesischen Gewerkschaftsbunds, den Namen des damals geplanten VII. Landeskongresses der Werktätigen in „VII. Nationaler Kongreß der Chinesischen Gewerkschaften" umzubenennen. 161

[56] Der VII. Nationale Kongreß der Chinesischen Gewerkschaften fand vom 2. bis 11. Mai 1953 in Beijing statt. Et faßte die Erfahrungen der Gewerkschaften des ganzen Landes seit dem VI. Landeskongreß der Werktätigen zusammen, insbesondere die Erfahrungen aus der Zeit der wirtschaftlichen Wiederherstellung nach Gründung der Volksrepublik im Jahre 1949. Der Kongreß definierte die Aufgaben der Gewerkschaften in der Zeit des planmäßigen Wirtschaftsaufbaus wie folgt: Vereinigt euch mit der übrigen Bevölkerung des ganzen Landes zur Erfüllung des staatlichen Plans des Wirtschaftsaufbaus und strebt nach einer schrittweisen Verwirklichung der Industrialisierung Chinas und seines Übergangs in eine sozialistische Gesellschaft!

Der VIII. Nationale Kongreß der Chinesischen Gewerkschaften fand vom 2. bis 12. Dezember 1957 in Beijing statt. In Übereinstimmung mit dem Geist des VIII. Parteitags der KP Chinas im September 1956 faßte er die Erfahrungen (positive ebenso wie negative) der Gewerkschaftsarbeit seit dem VII. Nationalen Kongreß der Chinesischen Gewerkschaften zusammen. Er definierte die Aufgabe der chinesischen Arbeiterklasse und der Gewerkschaften: Vereinigt euch mit der übrigen Bevölkerung des ganzen Landes, arbeitet hart und übt Sparsamkeit, strebt nach der Erfüllung des Zweiten Fünfjahrplans (1958—1962) zur Entwicklung der Volkswirtschaft, strebt danach, China zu einem großen sozialistischen Land mit moderner Industrie, Landwirtschaft, Wissenschaft und Kultur aufzubauen! 161

[57] Siehe Anmerkung 37. 162 215 296 336 453

[58] W. I. Lenin, „Alle zum Kampf gegen Denikin!", *Werke,* Band 29, Dietz Verlag, Berlin 1973, S. 428 und 427. 181

[59] Dies bezieht sich auf die „Beschlüsse des ZK der KP Chinas über einige Fragen hinsichtlich der Beschleunigung der landwirtschaftlichen Entwicklung (Entwurf)" und auf die „Vorschriften zur Arbeit in den ländlichen Volkskommunen (Entwurf zur versuchsweisen Durchführung)". Diese beiden Dokumente wurden von der 3. Plenartagung des XI. ZK der KP Chinas im Dezember 1978 angenommen und anschließend an die Provinzen, regierungsunmittelbaren Städte und autonomen Gebiete zur Diskussion und versuchsweisen Anwendung verteilt. Das erste Dokument wurde im Anschluß an seine formelle Bestätigung durch die 4. Plenartagung des XI. ZK der KP Chinas im September 1979 verkündigt. Das zweite jedoch wurde dieser Tagung nicht zur Annahme vorgelegt und auch nicht bekanntgegeben, da man Veränderungen im System der ländlichen Volkskommunen erwartete. 188 262

[60] Der Gegenangriff zur Selbstverteidigung gegen Vietnam wurde durch chinesische Grenzschutzsoldaten zwischen Februar und März 1979 geführt, um Chinas Grenzen gegen die vietnamesischen Aggressoren zu verteidigen. 188 264 307

[61] Dies bezieht sich auf die wirtschaftlichen Neuausrichtungen, die zwischen 1950 und 1952 durchgeführt wurden, sowie auf die Arbeit hinsichtlich Neuausrichtung,

Konsolidierung, Ergänzung der Volkswirtschaft und Anhebung ihres Niveaus in der Zeit von 1961 bis 1965. Die Ausrichtung in den frühen Jahren kurz nach der Befreiung (1950 bis 1952) zielte darauf ab, die Volkswirtschaft, die in den langen Jahren des Krieges und der reaktionären Kuomintang-Herrschaft zerstört worden war, wiederherzustellen. In der ersten Hälfte des Jahres 1950 gelang es China, durch landesweite Vereinheitlichung der Staatseinnahmen und -ausgaben sowie der Materialverteilung und Kontrolle der Geldmittel eine vereinheitlichte landesweite Verwaltung und Leitung aller finanziellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten zu schaffen, auf diese Weise nahezu Ausgewogenheit zwischen Staatseinnahmen und -ausgaben zu erzielen und die Warenpreise zu stabilisieren. Die Neuausrichtung von Privatindustrie und -handel begann im Juni 1950. Geregelt wurden die Beziehungen zwischen dem staatlichen und den Privatsektoren der Wirtschaft, zwischen Arbeit und Kapital sowie zwischen Produktion und Absatz, und zwar durch staatliche Maßnahmen wie die Führungsstellung des Staatsplanes, staatliche Bestellungen bei Privatunternehmen hinsichtlich der Verarbeitung von Materialien oder der Produktion bestimmter Güter, die Gewährung von Krediten und die Neuausrichtung von Steuern, Löhnen und Gehältern sowie der Warenpreise. Die wirtschaftliche Neuausrichtung der frühen sechziger Jahre wurde zu einer Zeit durchgeführt, als die Volkswirtschaft nach dem „Großen Sprung nach vorn“ ernsten Schwierigkeiten gegenüberstand. Die Beziehungen zwischen Industrie und Landwirtschaft sowie zwischen Stadt und Land wurden anfänglich durch Maßnahmen wie die folgenden reguliert: drastische Kürzungen des Investbau-Bereichs, Einschränkungen der Schwerindustrie, Erweiterung der Produktion von Industrieprodukten für den Alltagsgebrauch, Verminderung der Zahl der Arbeiter, Büroangestellten und der städtischen Bevölkerung allgemein, Verringerung der Getreideverkäufe in Städten und Ortschaften. Das Zentralkomitee entwarf Vorschriften für die Arbeit in den ländlichen Volkskommunen, in der Industrie, im Handel und in anderen Bereichen und faßte dadurch auf relativ systematische Weise die Erfahrungen Chinas beim Aufbau des Sozialismus zusammen. Dies spornte die Neuausrichtung der Volkswirtschaft an, die erwarteten Resultate wurden im großen und ganzen bis 1965 erreicht. **190**

[62] W. I. Lenin, „Der ‚linke Radikalismus‘, die Kinderkrankheit im Kommunismus“, *Werke,* Bd. 31, Dietz Verlag, Berlin 1959, S. 29. **200**

[63] Mao Zedong, „Den Arbeitsstil der Partei verbessern“, *Ausgewählte Werke,* Band III, Verlag für fremdsprachige Literatur, Beijing 1969, S. 36. **209**

[64] Die Zahlung der festgesetzten Zinssätze war eine Form der Ablösepolitik, die der Staat hinsichtlich der im Besitz nationaler Kapitalisten stehenden Produktionsmittel verfolgte, nachdem die kapitalistischen Industrie- und Handelsunternehmen in gemischt staatlich-private Betriebe umgewandelt worden waren. Der Staat zahlte den nationalen Kapitalisten festgelegte Jahreszinsen (im allgemeinen 5%) auf den Schätzwert ihres Gesamtkapitals, unabhängig von Gewinnen oder Verlusten ihrer Unternehmen. Die Zahlung dieser Zinsen begann 1956 und wurde im September 1966 abgebrochen. **218**

[65] Was den Umfang der Einheitsfront in China betrifft, so gab Deng Xiaoping am 28. August 1980 in seiner Eröffnungsrede auf der 3. Sitzung des V. Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes eine weitere Erläuterung. Er sagte: „Chinas revolutionäre patriotische Einheitsfront hat ihren Umfang in nie zuvor dagewesener Weise erweitert, hat sich auf der Grundlage des Sozialismus und Patriotismus entwickelt und stärker denn je konsolidiert. Wir werden die umfassende Einheit zwischen allen sozialistisch gesinnten arbeitenden Menschen, allen

den Sozialismus unterstützenden Patrioten und allen Patrioten, die die Wiedervereinigung des Vaterlandes fördern, weiterhin stärken und Chinas Einheitsfront sowie die Politische Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes in die Lage versetzen, durch volle Einbringung der Überlegenheit des sozialistischen Systems positive Beiträge zu leisten.“ **219**

[66] Dies bezieht sich auf den Aufsatz „Die Praxis ist das einzige Kriterium für die Prüfung der Wahrheit“, den ein Sonderkommentator der Tageszeitung *Guangming Ribao* geschrieben und am 11. Mai 1978 in dieser Zeitung veröffentlicht hatte. 221

[67] W. I. Lenin, „Parteiorganisation und Parteiliteratur“, *Werke*, Band 10, Dietz Verlag, Berlin 1958, S. 31. **230**

[68] Mao Zedong, „Das chinesische Volk ist aufgestanden!“, *Ausgewählte Werke*, Band V, Verlag für fremdsprachige Literatur, Beijing 1978, S. 14. **234**

[69] Hier wird auf eine Mauer in der Nähe der Xidan-Straßenkreuzung im Westbezirk von Beijing Bezug genommen, wo damals die Leute Wandzeitungen anschlugen. Einige Personen mit boshaften Hintergedanken mißbrauchten die Mauer, um die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu stören und andere gesetzwidrige Umtriebe durchzuführen. Am 6. Dezember 1979 gab das Revolutionskomitee der Stadt Beijing eine Bekanntmachung heraus, die besagte, daß Wandzeitungen an der „Xidan-Mauer“ verboten wären. **237 251 269 301**

[70] Dies bezieht sich auf zwei Aufsätze eines Kommentators der *Renmin Ribao* (*Volkszeitung*), die unter den Überschriften „Wirksame Maßnahmen ergreifen, um das Problem der Bittschriften zu lösen“ und „Gegenüber dem Bittschriftenproblem eine korrekte Haltung einnehmen“ am 17. September bzw. 22. Oktober 1979 in dieser Zeitung erschienen. **250**

[71] Nach dem „Großen Sprung nach vorn“ von 1958 sah sich China ernsten wirtschaftlichen Schwierigkeiten gegenüber. Im Winter 1960 begann das Zentralkomitee die „linken“ Fehler in der ländlichen Arbeit zu korrigieren. Anschließend führte es die Politik der Neuausrichtung, Konsolidierung, Ergänzung und Niveauhebung der Volkswirtschaft durch. Dennoch war die Lage zu Beginn des Jahres 1962 weiterhin ernst: verminderter landwirtschaftlicher Ausstoß, übermäßig forcierter Investbau, Inflation und ein sinkender Lebensstandard der Stadtbevölkerung. Im Februar desselben Jahres stimmte das Zentralkomitee einer Analyse der finanziellen und wirtschaftlichen Lage des Landes zu, die Chen Yun auf einer erweiterten Sitzung des Ständigen Ausschusses des Politbüros vorgelegt hatte, ebenso seinen Ansichten darüber, wie man die Schwierigkeiten überwinden könnte. Es beschloß, die oben erwähnte Politik hinsichtlich der Volkswirtschaft in umfassender Weise durchzuführen sowie mit extensiven Neuausrichtungen im Wirtschaftsbereich zu beginnen, energische Maßnahmen zur Kürzung des Investbaus zu ergreifen und die Zahl der Arbeiter, Angestellten und generell der Stadtbewohner weiter beträchtlich zu reduzieren. Die Durchführung dieser Maßnahmen erforderte intensive ideologische und organisatorische Arbeit, was zum damaligen Zeitpunkt ebenfalls große Schwierigkeiten bereitete. Am 21. Mai und 5. Juni desselben Jahres gab das Zentralkomitee einzelne Dokumente heraus, die die wichtigsten Punkte hinsichtlich der Propaganda- und Erziehungsarbeit unter Arbeitern, Angestellten und Bauern darlegten und die hauptverantwortlichen leitenden Kader der verschiedenen Ebenen dringend dazu aufforderte, die Propagandaarbeit unter den Massen persönlich durchzuführen, um sie auf diese Weise zu mobilisieren, die Schwierigkeiten zu überwinden und nach einer grundlegenden Wendung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage zum Besseren zu streben. Durch die Bemühungen der ganzen

Partei und des gesamten Volkes war das Neue China gegen Ende 1962 aus der schwierigsten Periode der Geschichte seiner Wirtschaft hervorgegangen. 251

[72] Eine Anspielung auf die massive Invasion Afghanistans durch sowjetische Truppen seit Ende Dezember 1979. 255

[73] Dies bezieht sich auf die Krise der Beziehungen zwischen dem Iran und den USA. Im Oktober 1979 beschloß die Regierung der USA, dem früheren Schah, Reza Pahlevi, die Einreise in die Vereinigten Staaten zu gestatten. Im darauffolgenden Monat nahmen iranische Studenten die Mitarbeiter der amerikanischen Botschaft im Iran als Geiseln gefangen, um so ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen, daß die Vereinigten Staaten den ehemaligen Schah in den Iran zurückschicken sollen, damit man ihm dort den Prozeß machen könne, und daß aller iranische Besitz in den USA ausgehändigt werden solle. Hieraus entstand die Krise zwischen dem Iran und den USA. 255

[74] Hier wird Bezug genommen auf die diskriminierenden Handlungen der vietnamesischen Behörden gegen die in Vietnam ansässigen Chinesen sowie feindselige Aktionen gegen China, ferner auf ihre massive militärische Invasion des Demokratischen Kampuchea Ende der siebziger Jahre. 255

[75] Eine Anspielung auf die komplexen Widersprüche im Mittleren Osten, welche auf die Aggressions- und Expansionspolitik Israels zurückzuführen waren; ferner auf den Wettstreit der beiden Supermächte — Sowjetunion und USA — in diesem strategisch wichtigen Gebiet. 255

[76] Der Kampf gegen die bürgerlichen Rechten begann 1957. Zuvor, im April desselben Jahres, hatte das Zentralkomitee beschlossen, innerhalb der gesamten Partei eine Ausrichtungsbewegung durchzuführen, die sich gegen den Bürokratismus, das Sektierertum und den Subjektivismus richtete. Eine kleine Gruppe bürgerlicher Rechtselemente nutzte diese Gelegenheit zu Angriffen gegen die Partei und das neu geschaffene sozialistische System in China aus und unternahmen den vergeblichen Versuch, die Führung der kommunistischen Partei zu stürzen. Im Juni gab das Zentralkomitee eine Weisung zur Abwehr der Angriffe der Rechtselemente heraus. Diese Maßnahmen gegen eine winzige Handvoll bürgerlicher Rechten war notwendig. Doch man machte sodann den schweren Fehler, den Umfang der Bewegung auszudehnen. 1978 beschloß das Zentralkomitee, nochmals die Fälle derjenigen zu untersuchen, die damals als Rechtselemente eingestuft worden waren; wenn sich herausstellte, daß jemand zu Unrecht gebrandmarkt worden war, wurde er rehabilitiert. 259 299 319 410 423

[77] Der VIII. Parteitag der KP Chinas wurde vom 15. bis zum 27. September 1956 in Beijing gehalten. Er analysierte die Lage, die sich nach dem grundlegenden Abschluß der sozialistischen Umgestaltung des Privateigentums an den Produktionsmitteln ergab, und stellte die Aufgabe eines umfassenden Aufbaus des Sozialismus. Auf dieser Tagung hielt Mao Zedong eine Eröffnungsansprache, Liu Shaoqi erstattete den politischen Bericht des Zentralkomitees, Zhou Enlai gab den „Bericht über die Vorschläge für den Zweiten Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft", Deng Xiaoping gab den „Bericht über die Revision des Statuts der Kommunistischen Partei Chinas", und weitere wichtige Ansprachen wurden von Zhu De, Chen Yun und Dong Biwu gehalten. Die Tagung verabschiedete eine Resolution über den politischen Bericht, das „Statut der Kommunistischen Partei Chinas" und die Vorschläge für den Zweiten Fünfjahrplan (1958—1962). Ferner wählte er das neue Zentralkomitee. Der VIII. Parteitag legte eine korrekte Linie fest, die für die Entwicklung der sozialistischen Sache und für den Aufbau der Partei in der neuen Zeit richtungweisend war. 260 453 455

[78] Die „drei Nicht“ sind: anderen nicht die früheren Fehler Vorhalten, keine politischen Etikette anheften und nicht den Knüppel schwingen. Siehe S. 173 dieses Bandes. **260 273**

[79] Diese Bemerkungen beziehen sich auf die Fehler, welche während des „Großen Sprungs nach vorn“ und der Volkskommune-Bewegung von 1958 gemacht wurden. Im August jenes Jahres hielt das Politbüro der KP Chinas eine erweiterte Tagung in Beidaihe, auf der der Vorschlag gemacht wurde, im Jahre 1958 die Stahlproduktion auf 10,7 Millionen Tonnen um das Doppelte gegenüber 1957 zu steigern. Es wurde ferner beschlossen, in allen ländlichen Gebieten Volkskommunen einzurichten. Nach dieser Tagung ging das gesamte Volk daran, Stahl zu produzieren, und auf dem Lande nahm die Volkskommune-Bewegung schnell Gestalt an. „Linke“ Fehler waren damals an der Tagesordnung und zeigten sich vor allem in der Verfolgung übertrieben hoher Ziele, im Herumkommandieren, in Prahlerei sowie in dem Versuch, vorzeitig mit einem „Sprung“ den Kommunismus zu erreichen. All dies störte die normale Ordnung des wirtschaftlichen Aufbaus, verursachte eine enorme Vergeudung von Arbeitskräften und materiellen Ressourcen und führte zu ernsten Mißverhältnissen innerhalb der Volkswirtschaft. **266 299 322 341 375 410**

[80] Der IV. Parteitag der KP Chinas wurde vom 11. bis zum 22. Januar 1925 in Shanghai gehalten. Die zentrale Frage, die man damals diskutierte, war, wie die Partei ihre Führung über die ständig wachsende revolutionäre Bewegung stärken sollte. Die Tagung analysierte die Rolle der verschiedenen Klassen der chinesischen Gesellschaft in der nationalen revolutionären Bewegung, unterstrich die Bedeutung der Führung durch das Proletariat und des Bündnisses der Arbeiter und Bauern, erstellte eine vorläufige Zusammenfassung der Erfahrungen und Lehren aus dem ersten Jahr seit Beginn der Zusammenarbeit zwischen der Kuomintang und der Kommunistischen Partei und nahm einzelne Beschlüsse zu folgenden Punkten an: die nationale revolutionäre Bewegung, die Arbeiterbewegung, die Bauernbewegung, die Jugendbewegung, die Frauenbewegung, die organisatorische Frage und die Propagandaarbeit. Auf diese Weise traf der Parteitag die organisatorischen Vorbereitungen für einen neuen Aufschwung des Massenkampfes. **287**

[81] Der IX. Parteitag der KP Chinas tagte vom 1. bis 24. April 1969 in Beijing. Auf dem Parteitag wurden die falschen Theorien und Praktiken der „Kulturrevolution“ legitimiert und die Stellung von Lin Biao, Jiang Qing, Kang Sheng und anderen im Zentralkomitee gefestigt. Die Leitprinzipien dieses Parteitags waren ideologisch, politisch und organisatorisch falsch.

Der X. Parteitag der KP Chinas wurde vom 24. bis 28. August 1973 in Beijing gehalten. Er setzte die „linken“ Fehler des IX. Parteitags fort. **290 332 453**

[82] Qu Qiubai (1899—1935) wurde in der Stadt Changzhou, Provinz Jiangsu, geboren. 1922 schloß er sich der KP Chinas an und war einer der Führer der Partei in ihren ersten Jahren. Im kritischen Moment nach der Niederlage der Großen Revolution (1924—1927) führte er auf der „7. August“-Sitzung des Zentralkomitees im Jahre 1927 den Vorsitz. Danach leitete er als Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros des provisorischen Zentralkomitees der Partei die Routinearbeit des zentralen Leitungskörpers. Von November 1927 bis April 1928 beging er Fehler des „linken“ Putschismus. Im September 1930 führte er auf der 3. Plenartagung des VI. Zentralkomitees den Vorsitz, auf der die Fehler des „linken“ Abenteurertums Li Lisans korrigiert wurden. Auf der 4. Plenartagung des VI. Zentralkomitees 1931 wurde er von Dogmatikern und Sektierern, die unter dem Einfluß der „linken“ Linie Wang Mings standen, aus dem zentralen Leitungskörper der Partei verdrängt. Auf dem Weg von Jiangxi nach Fujian wurde er im Februar 1935 von der Kuomin-

tang verhaftet und starb einen Heldentod am 18. Juni desselben Jahres in Changting, Provinz Fujian. In der „Kulturrevolution" wurde er als „Verräter" verleumdet. Im Oktober 1980 wurde er vom Zentralkomitee der Partei rehabilitiert. **299 318**

[83] Die drei „links"abweichlerischen Linien umfassen die Fehler des „linken" Putschismus von November 1927 bis April 1928, vertreten durch Qu Qiubai; die Fehler des „linken" Abenteurertums von Juni bis September 1930, vertreten durch Li Lisan; und die Fehler des „linken" Abenteurertums, vertreten durch Wang Ming von Januar 1931 bis zum Beginn der Zunyi-Tagung des Politbüros im Januar 1935. **317**

[84] Dies bezieht sich auf den 1959 geführten Kampf gegen die sogenannte rechtsopportunistische Linie Peng Dehuais. Siehe „Resolution des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas über einige Fragen in unserer Parteigeschichte seit Gründung der Volksrepublik China". *Resolution über einige Fragen zur Geschichte der KP Chinas seit 1949,* Punkt 17, Verlag für fremdsprachige Literatur, Beijing 1981, S. 30—35. **318 357**

[85] Dies bezieht sich auf den in der „Kulturrevolution" geführten Kampf gegen die sogenannte konterrevolutionäre revisionistische Linie Liu Shaoqis. Siehe *Resolution über einige Fragen zur Geschichte der KP Chinas seit 1949,* Punkt 20,Verlag für fremdsprachige Literatur, Beijing 1981, S. 38—41. **318**

[86] Chen Duxiu (1879—1942), geboren im Kreis Huaining, Provinz Anhui. Seit September 1915 war er Chefredakteur der Zeitschrift *Qingnian (Jugend),* die später in *Xin Qingnian (Neue Jugend*) umbenannt wurde. 1918 gründete er mit Li Dazhao die Zeitschrift *Meizhou Pinglun (Wochenrundschau*). Er befürwortete die neue Kultur und wurde zu einem der einflußreichsten Führer der neuen Kulturbewegung in der Zeit der Bewegung des 4. Mai von 1919. Nach der Bewegung des 4. Mai akzeptierte und propagierte er den Marxismus und war einer der wichtigsten Gründer der Kommunistischen Partei Chinas und deren Hauptführer während der ersten sechs Jahre ihres Bestehens. In der Spätphase des Ersten Revolutionären Bürgerkrieges (1924—1927) beging er schwere Fehler des rechten Kapitulantentums. Danach verlor er die Zuversicht in die Zukunft der Revolution, verfiel in Pessimismus, übernahm trotzkistische Ansichten und bildete eine Fraktion innerhalb der Partei, um parteifeindliche Tätigkeiten zu betreiben. Im November 1929 wurde er aus der Partei ausgeschlossen. Danach betrieb er offen trotzkistische Tätigkeiten. Im Oktober 1932 wurde er von der Kuomintang verhaftet und im August 1937 freigelassen. 1942 starb er in Jiangjin, Provinz Sichuan, an einer Krankheit. **318 357**

[87] Li Lisan (1899—1967), geboren im Kreis Liling, Provinz Hunan. 1921 schloß er sich der KP Chinas an und war einer der wichtigsten Führer der chinesischen Arbeiterbewegung. Von Juni bis September 1930, als er die Arbeit des Zentralkomitees der Partei leitete, beging er Fehler des „linken" Abenteurertums. Später erkannte und korrigierte er seine Fehler. Auf dem VII. und VIII. Parteitag wurde er erneut in das ZK der Partei gewählt. **318**

[88] Luo Zhanglong (1896— ), geboren im Kreis Liuyang, Provinz Hunan, schloß sich 1921 der KP Chinas an. Er wurde zunächst zum Mitglied und später zum Kandidaten des ZK der Partei gewählt. Nach der 4. Plenartagung des VI. Zentralkomitees im Januar 1931 organisierte er ein „außerordentliches Zentralkomitee" in dem Versuch, die Partei zu spalten, und wurde aus der Partei ausgeschlossen. **318**

[89] Zhang Guotao (1897—1979), geboren im Kreis Pingxiang, Provinz Jiangxi. 1921 nahm er am I. Parteitag der KP Chinas teil und wurde zum Mitglied des ZK, zum Mitglied des Politbüros des ZK und zum Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros des ZK der KP Chinas gewählt. 1931 war er Sekretär des Zweigre-

gionalbüros des Zentralkomitees und Vizevorsitzender der Provisorischen Zentralregierung der Sowjetrepublik China. Im Juni 1935, als sich die 1. und die 4. Frontarmee der Roten Armee in Maogong, Provinz Sichuan, vereinigten, wurde er Generalpolitkommissar der Roten Armee. Er trat gegen die Resolution des ZK der Partei über den Marsch der Roten Armee nach Norden auf, betrieb gegen die Partei und die Rote Armee gerichtete Spaltertätigkeit und gründete ein separates Zentralkomitee. Im Juni 1936 wurde er gezwungen, sein Zentralkomitee aufzulösen, schloß sich der 2. und 4. Frontarmee der Roten Armee auf dem Marsch nach Norden an und erreichte im Dezember desselben Jahres Nord-Shaanxi. Vom September 1937 an war er Vizevorsitzender und amtierender Vorsitzender der Regierung im Shaanxi-Gansu-Ningxia-Grenzgebiet. Im April 1938, während er seine Teilnahme an einer Gedenkzeremonie am Grabe des legendären Gelben Kaisers (Huang Di) vortäuschte, floh er aus dem Grenzgebiet, kam auf dem Weg über Xi'an nach Wuhan, schloß sich hier der Geheimpolizei der Kuomintang an und wurde zum Verräter der chinesischen Revolution. Daher wurde er aus der Partei ausgeschlossen. Er starb 1979 in Kanada. **318 357**

[90] Dies bezieht sich auf die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft, des Handwerks und der kapitalistischen Industrie und des kapitalistischen Handels Chinas durch den Staat. Diese war 1956 in ihren Grundzügen abgeschlossen. **319**

[91] Die beiden Zhengzhou-Sitzungen sind die von Mao Zedong vom 2. bis 10. November 1958 in Zhengzhou einberufene Sitzung, an der einige leitende Personen zentraler und lokaler Ebenen teilnahmen, sowie die vom 27. Februar bis 5. März 1959 in Zhengzhou einberufene erweiterte Sitzung des Politbüros des ZK der KP Chinas. Auf der ersten Sitzung wurden theoretische Fragen über den Sozialismus und Kommunismus sowie die Frage der Volkskommunen diskutiert, und man begann, die erkannten Fehler zu korrigieren. Mao Zedong kritisierte die falschen Ansichten, daß man einen schnellen Übergang der Volkskommunen vom Kollektiveigentum zum Eigentum des gesamten Volkes und einen schnellen Übergang vom Sozialismus zum Kommunismus anstreben und die Warenproduktion abschaffen sollte. Das Hauptthema der zweiten Zhengzhou-Sitzung waren die Lösung der Frage des Eigentums der Volkskommunen und die Zurückdrängung der Tendenz, voreilig den Übergang zum Kommunismus zu vollziehen. Auf Vorschlag Mao Zedongs wurden auf der Sitzung die Richtlinien für die Konsolidierung und den Aufbau der Volkskommunen ausgearbeitet, nämlich Errichtung des Systems der Dezentralisierung der Macht mit Verwaltung und selbständiger Rechnungsführung auf drei Ebenen (Volkskommune, Produktionsbrigade und Produktionsgruppe) und mit der Produktionsgruppe (in einigen Gebieten bezog sich dies auf die Produktionsbrigade, die vom Umfang her einer fortgeschrittenen landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft höheren Typs entsprach) als der grundlegenden Einheit; innerhalb der Kommune Anerkennung der Unterschiede zwischen einzelnen Produktionsbrigaden, zwischen Produktionsgruppen und zwischen Kommunemitgliedern sowie Befolgung der Grundsätze „Jedem nach seiner Leistung“ und „Gleichwertiger Austausch“. Aut dieser Sitzung wurden „Einige Bestimmungen über das Verwaltungssystem der Volkskommunen (Entwurf)“ ausgearbeitet. **321 410**

[92] Vom 2. Juli bis 1. August 1959 wurde auf dem Lushan-Berg, Provinz Jiangxi, eine erweiterte Sitzung des Politbüros des ZK der KP Chinas einberufen. Dieser Sitzung folgte an derselben Stätte vom 2. bis 16. August desselben Jahrs die 8. Plenartagung des VIII. Zentralkomitees der Partei. Da diese Sitzungen kurz nacheinander stattfanden, bezeichnet man sie allgemein als die Lushan-Sitzung. **321**

[93] Die „Zwölf Artikel über die landwirtschaftliche Arbeit" beziehen sich auf das Rundschreiben in 12 Punkten, „Dringende Anweisungen zur gegenwärtigen Politik über die ländlichen Volkskommunen", durch das Zentralkomitee am 3. November 1960 veröffentlicht. In dem Schreiben wurde darauf hingewiesen, daß die Tendenz des voreiligen Übergangs zum Kommunismus, gekennzeichnet durch Gleichmacherei und Inanspruchnahme von Geldmitteln und Arbeitskräften ohne Entschädigung, die landwirtschaftlichen Produktivkräfte Chinas in ernstem Maße beeinträchtigte und daher gründlich bekämpft und korrigiert werden sollte. Ferner sah das Dokument vor: Die ländlichen Volkskommunen sollten das Eigentum in drei Stufen mit dem Produktionskontingent als grundlegender Einheit einführen (die Produktionskontingente wurden 1961 in Produktionsbrigaden und die ihnen unterstehenden Produktionsteams in Produktionsgruppen umbenannt; am 13. Februar 1962 erteilte das Zentralkomitee der Partei die Anweisung, statt der Produktionsbrigaden die Produktionsgruppen zu grundlegenden Rechnungseinheiten der ländlichen Volkskommunen zu machen); es wurde den Kommunemitgliedern gestattet, kleine Parzellen zur privaten Nutzung zu bebauen und in geringem Umfang häusliches Nebengewerbe zu betreiben; an dem Prinzip „Jedem nach seiner Leistung" sollte entschieden festgehalten werden, und neben der Arbeit sollte angemessene Freizeit zur Verfügung stehen. Dieses Schreiben spielte eine positive Rolle bei der Korrektur der Tendenz des voreiligen Übergangs zum Kommunismus und der Veränderung der damaligen Lage auf dem Lande. **321**

[94] „60 Artikel über die Arbeit der Volkskommunen" betrifft die vom Zentralkomitee der Partei im März 1961 ausgearbeiteten „Bestimmungen über die Arbeit der ländlichen Volkskommunen (Entwurf)". Angesichts der damals betriebenen Gleichmacherei zwischen einzelnen Produktionsbrigaden, zwischen Produktionsgruppen und zwischen Kommunemitgliedern sah das Dokument systematische Bestimmungen vor für eine Verminderung des extrem großen Umfangs der Kommunen und Produktionsbrigaden und -gruppen, für die Korrektur der Tendenz zu einer strengen Kontrolle über zu viele Aktivitäten der untergeordneten Einheiten durch die Volkskommunen sowie für eine Förderung des Systems der Demokratie und der Verwaltung. Im Mai und Juni desselben Jahres arbeitete das ZK der Partei zur Diskussion und versuchsweisen Durchführung einen revidierten Entwurf aus, in dem weitere Bestimmungen festgelegt wurden, die im Verteilungsbereich die Abschaffung des Systems der kostenlosen Versorgung und die Schließung der öffentlichen Kantinen vorsahen. Am 27. September 1962 wurden die „Bestimmungen über die Arbeit der ländlichen Volkskommunen (revidierter Entwurf)" auf der 10. Plenartagung des VIII. Zentralkomitees der Partei offiziell angenommen. Die Durchführung des 60-Punkte-Dokuments spielte eine wichtige Rolle bei der Wiederherstellung der Wirtschaft auf dem Lande. **321**

[95] „Konferenz der 7000" ist die volkstümliche Abkürzung für die vom ZK der Partei einberufene erweiterte Arbeitskonferenz, die vom 11. Januar bis 7. Februar 1962 in Beijing tagte. Über 7000 Personen nahmen daran teil — Verantwortliche des ZK der Partei, der Regionalbüros des ZK, der Parteikomitees der verschiedenen Provinzen, regierungsunmittelbaren Städte und autonomen Gebiete, der Parteikomitees von Bezirken und Kreisen, der Parteikomitees der wichtigen Fabriken, Bergwerke und Unternehmen sowie der Armee-Einheiten. Auf dieser Konferenz erstattete Liu Shaoqi im Namen des ZK der Partei einen Bericht, in dem er im großen und ganzen eine Zusammenfassung der seit dem „Großen Sprung nach vorn" von 1958 gesammelten Arbeitserfahrungen, positive wie negative, gab, die in der Arbeit der vergangenen Jahre aufgetretenen Hauptmängel und -fehler analysierte und darauf hinwies, daß die wichtigste Aufgabe der gesamten Partei die Durchführung einer

wirksamen Neuausrichtung sei. Mao Zedong hielt eine wichtige Rede, in der er die Notwendigkeit der Vervollkommnung des demokratischen Zentralismus und der vollen Entfaltung der Demokratie innerhalb und außerhalb der Partei sowie die Notwendigkeit, das Verständnis für die Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaus auf der Grundlage einer Zusammenfassung positiver und negativer Erfahrungen zu vertiefen. Außerdem übte er Selbstkritik und sagte, daß er für die Mängel und Fehler in der Arbeit der vergangenen Jahre die Verantwortung trage. 321

[96] Hier wird von einer Arbeitssitzung gesprochen, die das ZK der Partei von Ende Juli bis Ende August 1962 in Beidaihe einberief. Auf dieser Konferenz wurde die Einberufung der 10. Plenartagung des VIII. Zentralkomitees der Partei vorbereitet. Mao Zedong sprach mehrmals über die Klassenfrage, die allgemeine Lage und die Widersprüche und betonte wiederholt, daß in unserem Lande noch Klassen existieren und die Bourgeoisie während der gesamten historischen Periode des Sozialismus bestehen würde. Dabei verabsolutierte und übertrieb er die Bedeutung des Klassenkampfes, der in gewissem Umfang in einer sozialistischen Gesellschaft besteht. 321

[97] „Säuberung in vierfacher Hinsicht" war eine Bezeichnung für die sozialistische Erziehungsbewegung. Sie wurde zwischen 1963 und Mai 1966 in manchen ländlichen Gebieten und in einer kleinen Zahl von städtischen Fabriken, Bergwerken und anderen Unternehmen sowie Schulen für die Säuberung auf den Gebieten Politik, Wirtschaft, Organisation und Ideologie durchgeführt. Obwohl diese Bewegung eine bestimmte Rolle spielte bei der Lösung von Problemen im Arbeitsstil der Kader und in der Wirtschaftsverwaltung, wurden diese dem Wesen nach unterschiedlichen Probleme jedoch alle als Klassenkampf oder Widerspiegelung des Klassenkampfes in der Partei angesehen. In der zweiten Hälfte des Jahres 1964 wurden daher viele Kader an der Basis angegriffen, was nicht hätte geschehen sollen. Im Januar 1965 arbeitete das ZK der Partei das Dokument „Einige gegenwärtig bei der sozialistischen Erziehungsbewegung auf dem Lande aufgetretene Fragen" aus. In diesem 23 Artikel umfassenden Dokument wurden gewisse „linke" Abweichungen in der sozialistischen Erziehungsbewegung korrigiert, aber es wurde fälschlicherweise festgelegt, die Zielscheibe dieser Bewegung seien die sogenannten „Machthaber in der Partei, die den kapitalistischen Weg gehen". 321 341

[98] Die zwei schriftlichen Anweisungen Mao Zedongs über Literatur und Kunst beziehen sich auf: (1) die von Mao Zedong am 12. Dezember 1963 an Peng Zhen und Liu Rer gerichtete Anweisung über bestehende Probleme in der Kunstarbeit und (2) seine Anweisung vom 27. Juni 1964 zu dem von der Propagandaabteilung beim ZK der Partei verfaßten „Bericht über die Ausrichtungsbewegung in dem Chinesischen Verband der Literatur- und Kunstschaffenden und seinen verschiedenen Vereinigungen (Entwurf)". In den Anweisungen hieß es, daß „viele Abteilungen" der Literatur und Kunst „noch von den ‚Toten' beherrscht werden"; daß die Literatur- und Kunstvereinigungen und die meisten ihrer Zeitschriften in den letzten 15 Jahren im Grunde genommen die Politik der Partei nicht durchgeführt hätten; und daß sie „während der vergangenen Jahre sogar an den Rand des Revisionismus gelandet" wären. Nach der 3. Plenartagung des XI. Zentralkomitees der Partei verkündete das Zentralkomitee offiziell, daß die Kritik an der Arbeit in Literatur und Kunst in den beiden Anweisungen den aktuellen Bedingungen nicht entsprochen hätte und diese Anweisungen später in der „Zusammenfassung des Forums über die Arbeit in Literatur und Kunst in der Armee" benutzt wurden und schwerwiegende Folgen nach sich zogen. (Vgl. Anm. 22) 321

[99] „Handelt nach den festgelegten Richtlinien" war angeblich ein Ausspruch Mao Zedongs auf dem Sterbebett. Er wurde von der konterrevolutionären Clique

um Jiang Qing erfunden, da diese den falschen Grundsätzen gemäß handeln wollte, welche Mao Zedong in seinen Spätjahren aufgestellt hatte. **324**

[100] Der VII. Parteitag der KP Chinas wurde vom 23. April bis 11. Juni 1945 in Yan'an einberufen. Mao Zedong erstattete den politischen Bericht „Über die Koalitionsregierung", Zhu De den Militärbericht „Über den Kriegsschauplatz in den befreiten Gebieten", Liu Shaoqi den „Bericht über die Abänderung des Parteistatuts", und Zhou Enlai hielt die wichtige Rede „Über die Einheitsfront". Auf dem Parteitag wurde die folgende Linie der Partei festgelegt: „Die Massen kühn mobilisieren, die Kräfte des Volkes verstärken, unter Führung unserer Partei die japanischen Eindringlinge besiegen, das ganze Volk befreien und ein neudemokratisches China aufbauen." Zudem wurde das neue Parteistatut angenommen und ein neues Zentralkomitee der Partei gewählt. Das neue Parteistatut sah die Mao-Zedong-Ideen — also die Verbindung der marxistisch-leninistischen Theorie mit der Praxis der chinesischen Revolution — als Leitprinzip für alle Arbeiten der KP Chinas vor. Dies war ein Parteitag der Einheit und des Sieges. **21 145 327 454**

[101] Angesichts der Fehler bei der zur damaligen Zeit durchgeführten Überprüfung der Kader schrieb Mao Zedong am 9. Oktober 1943 diese wichtige Politik als eine schriftliche Anweisung zu einem Dokument nieder. **328**

[102] He Long (1896—1969), geboren im Kreis Sangzhi, Provinz Hunan, war damals Mitglied des Politbüros des ZK der Partei, Vizevorsitzender der Militärkommission beim ZK der Partei und Vizeministerpräsident des Staatsrates. Während der „Kulturrevolution" wurde er von den konterrevolutionären Cliquen um Lin Biao und Jiang Qing zu Tode gequält. Im September 1974 beschloß das ZK der Partei, den Ruf He Longs wiederherzu stellen. Im Oktober 1982 wurde er vollständig rehabilitiert. **328**

[103] Um die Zeit des Februar 1967 übten bei Besprechungen des Politbüros des ZK der KP Chinas (Huairentang-Sitzungen) und auf Tagungen der Militärkommission beim ZK der Partei folgende Personen heftige Kritik an falschen Praktiken in der „Kulturrevolution": Tan Zhenlin, Chen Yi, Ye Jianying, Li Fuchun, Li Xiannian, Xu Xiangqian und Nie Rongzhen. Dies wurde verleumderisch als „Februar-Gegenströmung" bezeichnet. Die Beteiligten wurden unterdrückt und angegriffen. Auch Zhu De und Chen Yun wurden fälschlich kritisiert. Zur gleichen Zeit nutzten die konterrevolutionären Cliquen um Lin Biao und Jiang Qing die Gelegenheit, um eine sogenannte Kampagne zur „Abwehr der Gegenströmung einer landesweiten Restauration von oben nach unten" zu entfachen und damit führende Kader der Partei und des Staates auf verschiedenen Ebenen in noch größerem Umfang anzugreifen und zu verfolgen. Nach der Flucht Lin Biaos ins Ausland im Jahre 1971 sagte Mao Zedong, man solle die „Februar-Gegenströmung" nicht mehr erwähnen. Nach Zerschlagung der „Viererbande" verkündete das ZK der KP Chinas offiziell die Widerrufung des gefällten Urteils über die „Februar-Gegenströmung". **330**

[104] Mao Zedong, „Unsere Schulung und die gegenwärtige Lage", *Aus gewählte Werke,* Band III, Verlag für fremdsprachige Literatur, Beijing 1969, S. 189—190. **332**

[105] Henry Kissinger (1923— ) war amals Sonderberater des US-Präsidenten Richnrd Nixon für Sicherheit und Außenpolitik. Er kam im Juli 1971 zu Gesprächen mit Ministerpräsident Zhou Enlai über die Normalisierung der Beziehungen zwischen China und den Vereinigten Staaten nach Beijing. **332**

[106] peng Zhen war damals Mitglied des Politbüros des ZK der KP Chinas, Mitglied des Sekretariats des ZK der Partei, Erster Sekretär des Parteikomitees der Stadt Beijing, stellvertretender Vorsitzender des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses und Oberbürgermeister der Stadt Beijing. Luo Ruiqing

war Mitglied des Sekretariats des ZK der KP Chinas, Generalsekretär der Militärkommission beim ZK der Partei, Generalstabschef der Chinesischen Volksbefreiungsarmee und Vizeministerpräsident des Staatsrates. Lu Dingyi war Kandidat des Politbüros des ZK der KP Chinas, Mitglied des Sekretariats des ZK der Partei, Leiter der Propagandaabteilung beim ZK der Partei und Vizeministerpräsident des Staatsrates. Yang Shangkun war Kandidat des Sekretariats des ZK der Partei und Leiter des Generalbüros des ZK der Partei. Im Anfangsstadium der „Kulturrevolution" wurden diese vier Genossen fälschlicherweise als ,,parteifeindliche Clique Peng-Luo-Lu-Yang" bezeichnet. Das ZK der KP Chinas rehabilitierte sie in Einzeldokumenten im Februar 1979, Mai 1980, Juni 1979 und Oktober 1980. 335

[107] Peng Dehuai war damals Mitglied des Politbüros des ZK der KP Chinas, Vizeministerpräsident des Staatsrates und Verteidigungsminister. Huang Kecheng war Mitglied des Sekretariats des ZK der KP Chinas und Generalstabschef der Chinesischen Volksbefreiungsarmee. Zhang Wentian war Kandidat des Politbüros des ZK der KP Chinas und Vizeaußenminister. Zhou Xiaozhou war Kandidat des ZK der KP Chinas und Erster Sekretär des Parteikomitees der Provinz Hunan. Auf der 8. Plenartagung des VIII. ZK der KP Chinas im August 1959 wurden diese Genossen fälschlich zu einer „rechtsopportunistischen, parteifeindlichen Clique" erklärt. In der „Resolution des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas über einige Fragen in unserer Parteigeschichte seit Gründung der Volksrepublik China", die am 27. Juni 1981 von der 6. Plenartagung des XI. Zentralkomitees der Partei angenommen wurde, hieß es, die Resolution der 8. Plenartagung des VIII. ZK der Partei über die sogenannte „parteifeindliche Clique von Peng Dehuai, Huang Kecheng, Zhang Wentian und Zhou Xiaozhou" sei völlig falsch. 336

[108] Zwischen dem 10. November und dem 5. Dezember 1980 berief das Politbüro des ZK der KP Chinas insgesamt neun Sitzungen ein und nahm einstimmig das „Rundschreiben über die Sitzungen des Politbüros des ZK der KP Chinas" an, in dem die ganze Partei über die „linken" und sonstigen Fehler Hua Guofengs nach Zerschlagung der „Viererbande" informiert wurde, sowie über die Beschlüsse des Politbüros, der 6. Plenartagung des XI. Zentralkomitees folgendes vorzuschlagen: Der Rücktritt Hua Guofengs von seinem Amt als Vorsitzender des ZK der Partei und Vorsitzender der Militärkommission beim ZK der Partei wird gebilligt; Hu Yaobang wird zum Vorsitzenden des ZK der Partei, Deng Xiaoping zum Vorsitzenden der Militärkommission beim ZK der Partei gewählt. 337

[109] Chen Shaoyu (1904—1974) alias Wang Ming wurde in Jinzhai, Provinz Anhui, geboren. 1925 der KP Chinas beigetreten, war er Mitglied des ZK der Partei, des Politbüros des ZK der Partei und Sekretär des Parteibüros von Changjiang. Wang Ming zählte zu den Hauptvertretern der Fehler des „linken" Abenteurertums innerhalb der Partei von Januar 1931 bis zur Zunyi-Tagung des Politbüros im Januar 1935. Während der ersten Zeit des Widerstandskrieges gegen die japanische Aggression (1937—1945) beging er wiederum Fehler des rechten Kapitulantentums. Lange weigerte er sich, Kritik und Hilfe der Partei anzunehmen, bis er in den sechziger Jahren zum Verräter an der chinesischen Revolution wurde. (Siehe Anmerkung 41) 357

[110] In Übereinstimmung mit den Ansichten des Politbüros brachte die *Renmin Ribao* vom 20. Juni 1956 einen Leitartikel mit dem Titel „Sowohl Konservatismus als auch Voreiligkeit ablehnen". Darin wurde betont, daß im Zuge der kraftvollen Entwicklung des sozialistischen Aufbaus in China gelegentlich Fälle von übereiltem, unüberlegtem Vorantreiben sowie Versuche, die realen Gegebenheiten zu überspringen, aufgetreten seien. Daher versuchten die verschiedenen örtlichen Stellen, derar-

tige Probleme vorrangig zu lösen. In seiner Ansprache auf der 3. erweiterten Plenartagung des VIII. ZK der KP Chinas im Herbst 1957 begann Mao Zedong, den Versuch von 1956, ein übereiltes Vorgehen zu verhindern, zu kritisieren, und auf der Nanning-Sitzung vom Januar 1958 und der Chengdu-Sitzung vom März desselben Jahres kritisierte er diesen Versuch erneut aufs schärfste. Diese gegen die Kritik an einer übereilten Entwicklung gerichtete Gegenkritik von 1958 trug dazu bei, daß die „linke" Ideologie sich innerhalb der Partei rasch ausbreiten konnte. **357**

[111] Dies bezieht sich auf die völlige Ablehnung und Diffamierung Stalins durch Chruschtschow, als letzterer Erster Sekretär des ZK der KPdSU war. **376**

[112] Yehonala steht für Cixi (1835—1908), eine Nebenfrau des Kaisers Xianfeng der Qing-Dynastie (1644—1911). Nachdem ihr Sohn Zai Chun als Kaiser Tongzhi den Thron bestiegen hatte, wurde ihr der Ehrentitel der Kaiserinwitwe Cixi verliehen. Sie wirkte während der Regierungszeiten der Kaiser Tongzhi und Guangxu als eigentliche Herrscherin des Qing-Reichs und als Hauptrepräsentantin der ultrakonservativen Kräfte, als die Qing-Dynastie ihrem Ende zuging. Sie herrschte im innenpolitischen Bereich mit grausamer Härte, während sie in der Außenpolitik zu Kompromissen und Kapitulation bereit war. Dies führte zum Abschluß einer Reihe von Verträgen mit den imperialistischen Staaten, durch die Chinas Souveränität preisgegeben und der chinesischen Nation Schmach und Schande angetan wurden. **382**

[113] Der Beschluß, gewisse Gebiete der Städte Shenzhen, Zhuhai und Shantou in der Provinz Guangdong sowie Xiamen (Amoy) in der Provinz Fujian in experimentelle Wirtschaftssonderzonen umzuwandeln, war enthalten in: „Genehmigung durch das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas und des Staatsrates zur Bekanntgabe der beiden Berichte der Provinz-Parteikomitees von Guangdong und Fujian über die Annahme einer speziellen Politik und flexibler Maßnahmen hinsichtlich außenwirtschaftlicher Aktivitäten" vom 15. Juli 1979 und „Schriftliche Anweisungen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas und des Staatsrates zur ‚Zusammenfassung der Konferenzen der Provinzialregierungen von Guangdong und Fujian' " vom 16. Mai 1980. In diesen Wirtschaftssonderzonen wird hinsichtlich ökonomischer Aktivitäten unter Aufrechterhaltung der Prinzipien wie Wahrung der chinesischen Souveränität und Befolgung chinesischer Gesetze und Vorschriften eine Politik der Öffnung nach außen gefördert mit dem Ziel, Investitionen zum Bau von Fabriken durch Auslandschinesen und ausländische Geschäftsleute anzuregen, Joint-Venture-Unternehmen mit ihnen zu gründen, fortgeschrittene Technologie einzuführen und den Außenhandel auszudehnen. **395**

[114] Dies bezieht sich auf Deng Xiaoping, Zhao Ziyang, Li Xiannian und Chen Yun. **409**

[115] „Drei Unterstützungen und zwei Militärs" bezieht sich auf die während der „Kulturrevolution" geübte Praxis, Mitglieder der Volksbefreiungsarmee zur Unterstützung jenes Teils der Massen zu entsenden, der damals als die Linke galt, ferner Industrie und Landwirtschaft zu unterstützen, militärische Kontrolle über einige örtliche Stellen, Abteilungen und Einheiten zu etablieren und Studenten militärisch auszubilden. 411

[116] In Übereinstimmung mit dem Aufruf des Zentralkomitees, eine sozialistische geistige Zivilisation aufzubauen, sowie mit den besonderen Gegebenheiten der Armee prägte die Politische Hauptabteilung der Chinesischen Volksbefreiungsarmee in ihren „Anweisungen über eine verstärkte Jugendarbeit in der Armee" vom Februar 1981 das Schlagwort „Vier ‚haben', drei ‚betonen' und zwei ‚trotzen' ", das heißt: „Man soll hohe Ideale, moralische Integrität, Wissen und starke Körperkraft

haben; man soll äußere Erscheinung und Auftreten, Manieren und einen Sinn für Disziplin betonen; und man soll Schwierigkeiten, Blutvergießen und Opfern trotzen". Im Januar 1983 wurde das Schlagwort im Sinne der Formulierungen über den Aufbau einer sozialistischen geistigen Zivilisation, wie sie in den Dokumenten des XII. Parteitags enthalten waren, wie folgt revidiert: „Man soll hohe Ideale, moralische Integrität, Allgemeinwissen und einen Sinn für Disziplin haben; man soll äußere Erscheinung und Auftreten, Manieren und Hygiene betonen; und man soll Schwierigkeiten, Blutvergießen und Opfern trotzen". **413 430 445**

[117] Die Frage der Senkung des Durchschnittsalters von Armeekadern wurde von Deng Xiaoping angeschnitten in seinem „Bericht über die gegenwärtige internationale und einheimische Lage", den er am 11. Januar 1964 auf einer Konferenz über die politische Arbeit in der ganzen Armee vorlegte. Er unterstrich, daß diese Frage unser ganzes Land und unsere grundlegenden Prinzipien berührt; daß der Kaderstab ständig neues Blut und neue Nachfolger aufnehmen muß; und daß relativ junge, politisch zuverlässige Kommunisten als Fortsetzer unserer revolutionären Sache herangebildet werden sollen. **417**

[118] Dies bezieht sich auf die Ansichten Chen Yuns über Auswahl und Beförderung junger und mitteljähriger Kader, die er in seinem Aufsatz „Die Beförderung und Ausbildung junger und mitteljähriger Kader ist eine vordringliche Aufgabe" (8. Mai 1981) und in seiner „Rede bei der Aussprache der Sekretäre der Parteikomitees der Provinzen, regierungsunmittelbaren Städte und autonomen Gebiete" (2. Juli 1981) vorbrachte. Sein Kernargument bestand darin, daß von nun an Tausende und Zehntausende junger und mitteljähriger Kader befördert und ausgebildet werden sollten; daß es sich um Leute um 40 oder 50, in der Mehrzahl jedoch um Leute um 40 und darunter handeln sollte; daß sie politische Integrität besitzen und beruflich kompetent sein sollten; und daß kein Fraktionalist oder keine Person, die während der „Kulturrevolution" an Schlägereien, Zerstörungen und Plünderungen beteiligt war, in Führungspositionen aufrücken dürfe. **436**

[119] Die Kampagne gegen die „drei Übel" (Korruption, Verschwendung und Bürokratismus) wurde in staatlichen Institutionen, Armee-Einheiten und Staatsunternehmen von Ende 1951 bis Oktober 1952 durchgeführt. **438**

[120] Die Kampagne gegen die „fünf Übel" (Bestechung, Steuerhinterziehung, Diebstahl von Staatseigentum, Betrügereien bei der Erfüllung staatlicher Aufträge und Diebstahl von Wirtschaftsinformationen) begann 1952 in den kapitalistischen Industrie- und Handelsunternehmen Chinas. **438**

[121] Dieser Zwischenfall ereignete sich im Januar 1982 im Bezirk Feixian, Provinz Hebei. Dort kamen einige Leute zusammen, die stark fraktionalistisch eingestellt waren und zügellos persönliche Ambitionen verfolgten. Sie nutzten die während eines Kreisparteitags gehaltenen Wahlen der Führungsgruppe des neuen Kreisparteikomitees für ihre Zwecke aus, vertrieben den Sekretär des Komitees, der an der Linie des Zentralkomitees festhielt, aus dem Amt, und „wählten" eine Gruppe von Fraktionalisten in die Führungspositionen — und zwar indem sie untereinander unerlaubte geheime Kontakte herstellten und andere verurteilungswürdige Taktiken anwandten, wie sie während der „Kulturrevolution" üblich gewesen waren. Später wurde dieser Zwischenfall durch das Parteikomitee der Provinz Hebei in Übereinstimmung mit Anweisungen des ZK der Partei strengstens geahndet. **441**

[122] Am 25. Februar 1981 gaben der Allchinesische Gewerkschaftsbund, das Zentralkomitee des Kommunistischen Jugendverbands Chinas, der Allchinesische Frauenbund und sechs weitere Organisationen gemeinsam den „Vorschlag zur Entfaltung solcher Tätigkeiten, die sozialistischen Anstand fördern". Dies war eine Reaktion

auf den Aufruf des ZK der KP Chinas, den Aufbau der sozialistischen geistigen Zivilisation zu verstärken. Dieser „Vorschlag“ enthielt Anregungen zur Förderung der „fünf zu betonenden und vier zu verschönernden Dinge“, nämlich: Anstand, Manieren, Hygiene, Disziplin und Moral bzw. Geist, Sprache, Verhalten und Umwelt. 445

[123] Dies bezieht sich auf den Bericht des XI. ZK der KP Chinas, der dem XII. Parteitag vorgelegt wurde, sowie auf das „Statut der Kommunistischen Partei Chinas (geänderter Entwurf)“. 451

## ZUSÄTZLICHE ANMERKUNGEN DER REDAKTION DER DEUTSCHEN AUSGABE

[124] Die falsche Mentalität des „Burgrittertums“ war eine Form des Gruppenwesens, die vor allem in den langen Jahren des Partisanenkrieges entstand, als die verschiedenen revolutionären Stützpunktgebiete auf dem Lande durch den Feind voneinander abgeschnitten waren. Diese Gebiete wurden zum großen Teil in Gebirgsgegenden geschaffen, und jede Gruppierung schien eine Ritterburg zu bilden; das war eben der Grund, diese Tendenz als Mentalität des „Burgrittertums“ zu bezeichnen. 25 98

[125] Die „Gruppe des 16. Mai“ war eine damals als konterrevolutionär angesehene Organisation. 18

[126] Siehe S. 23 dieses Bandes. 59 220

[127] Während der „Kulturrevolution“ wurde die weit verbreitete Praktik des Lernens von Lei Fengs Grundsätzen beeinträchtigt. Diese Grundsätze lauten: Äußerste Hingabe an andere ohne den geringsten Gedanken an sich selbst und rückhaltloser Dienst am Volk. Lei Feng war ein Soldat der Chinesischen Volksbefreiungsarmee und ein hervorragendes Mitglied der KP Chinas. Er starb im Dienst am 15. August 1962. 28 106

[128] Dies betrifft die Modernisierung der chinesischen Industrie, Landwirtschaft, Landesverteidigung sowie der Wissenschaft und Technik. 50

[129] Während der 17 Jahre bis zur „Kulturrevolution“ waren im Bildungswesen ebenso wie in anderen Bereichen die korrekten Prinzipien und die korrekte Politik des ZK der KP Chinas dominierend. Diese Bemerkung ist gegen die Verleumdungen Lin Biaos und der „Viererbande“ gerichtet, daß die Arbeit im Bildungswesen in den ersten 17 Jahren der Volksrepublik unter der „Diktatur der Verfechter einer schwarzen Linie“ gestanden hätte. 64

[130] Dies betrifft jene Kader, die während der Frühphase des Widerstandskrieges gegen Japan (1937—1945) der Revolution beitraten, im Gegensatz zu den Veteranen der früheren Zeitabschnitte. 80 449

[131] Über die „zwei Einschätzungen“ siehe S. 86 dieses Bandes. 132

[132] Mao Zedong, *Gegen die Buchgläubigkeit,* Verlag für fremdsprachige Literatur, Beijing 1972, S. 6 und 7. 143

[133] Mao Zedong, „Woher kommen die richtigen Ideen der Menschen?“, in: *Fünf philosophische Monographien*, Verlag für fremdsprachige Literatur, Beijing 1976, S. 174. 146

[134] Mao Zedong, „Über die richtige Behandlung der Widersprüche im Volke“,

*Ausgewählte Werke*, Band V, Verlag für fremdsprachige Literatur, Beijing 1978, S. 444. **214**

[136] Dies ist eine Abkürzung für die Vorschrift in Artikel 45 der Verfassung von 1978 hinsichtlich „Freie Meinungsäußerung, freie Aussprache, große Debatten und das Anschlagen von Wandzeitungen". Da im Chinesischen jeder dieser Begriffe das Schriftzeichen *da* („groß") enthält, wurden sie als die *si da* oder ,,vier Großen" bekannt. **275 296**

[137] Zhongnanhai ist der Sitz des ZK der Partei und des Staatsrates. **358**

[138] Siehe S. 194 dieses Bandes. **300 348 409 424 429**

[139] In der Absicht, die Parteiführung und Staatsmacht an sich zu reißen, versuchten Lin Biao und die „Viererbande", unter den Massen Chaos zu stiften, und verführten einen Teil von ihnen dazu, während der „Kulturrevolution" gegeneinander zu kämpfen, was die Entstehung zweier antagonistischer Fraktionen zur Folge hatte. Die Mehrheit des Volkes verabscheute jedoch diese üblen Machenschaften. Sie weigerten sich zunehmend, an der „Kulturrevolution" teilzunehmen, und hielten sich fern vom Kampf zwischen den beiden Fraktionen. Damals wurden diese Leute als „passive Zuschauer" bezeichnet. **419 450**

# INHALT

**邓 小 平 文 选**
（一九七五——一九八二年）

*

外文出版社出版
（中国北京百万庄路**24**号）
外文印刷厂印刷
中国国际图书贸易总公司
（中国国际书店）发行
北京**399**信箱
**1985**年（小**16**开）第一版
编号：（德）**3050—2939**
**01820**
**3—G—1830D**